

„Nur, weil man meine Behinderung nicht auf den ersten Blick sieht, heißt das nicht, dass es sie nicht gibt“

Weil der Schlüssel nicht auffindbar ist: Gast kann Behindertentoilette nicht benutzen

Wenn Antje Schlippert mit ihrer Freundin im „A2 Center“ in Altwarmbüchen einkaufen geht, gehört ein anschließender Besuch der nahegelegenen McDonald's-Filiale schon fast dazu. Eigentlich hat sich das SoVD-Mitglied dort auch immer wohl gefühlt – bis sie dort die Behindertentoilette benutzen wollte.

Antje Schlippert hat bereits mehrere Krebserkrankungen hinter sich, leidet heute noch immer unter den Nachwirkungen der Chemo- und Bestrahlungstherapien. Zudem mussten ihr verschiedene Nerven entfernt werden. Das hat dazu geführt, dass ihr rechtes Bein in Großteilen gelähmt ist. Deshalb wurden der 52-Jährigen ein Grad der Behinderung von 100 sowie die Merkzeichen aG und B zuerkannt – sie gilt also als außergewöhnlich gehbehindert und benötigt eine ständige Begleitung. Aufgrund ihrer Bewe-



Antje Schlippert isst des öfteren in der McDonald's-Filiale in Altwarmbüchen. Als es um den Schlüssel für die Behindertentoilette geht, fühlt sie sich allerdings diskriminiert.

Foto: Privat

gungseinschränkungen ist sie darauf angewiesen, die Behindertentoilette benutzen zu können.

So auch bei ihrem Besuch der McDonald's-Filiale in Altwarmbüchen bei Hannover. Das Restaurant hat zwar eine entsprechende Toilette, allerdings war diese nicht mit einem Schlüssel ausgestattet. „Ich habe bei den Mitarbeitern nach dem Schlüssel gefragt.

Dabei wurde mir erklärt, dass es keinen gäbe, eine Behindertentoilette dürfe generell nicht abschließbar sein“, erzählt Antje Schlippert. Außerdem habe der Mitarbeiter sie darauf hingewiesen, dass sie ja gar nicht behindert sei und somit auch auf die herkömmliche Damentoilette gehen könne. „Das hat mich natürlich wütend gemacht. Nur, weil ich nicht im Roll-

stuhl sitze und man meine Behinderung vielleicht nicht auf den ersten Blick sieht, heißt das nicht, dass es sie nicht gibt“, so Schlippert. Der Restaurantleiter beharrt jedoch darauf, dass es keinen Schlüssel gäbe und droht dem SoVD-Mitglied letztendlich sogar mit Hausverbot.

Antje Schlippert ist empört und beschwert sich bei der McDonald's-Zentrale.

Mit Erfolg: Der Franchise-Nehmer der Filiale in Altwarmbüchen kümmert sich um die Installation eines neuen Schlosses, da der bisherige Schlüssel nicht mehr auffindbar ist, und entschuldigt sich bei seiner Kundin.

Für Antje Schlippert war die Sache damit erledigt – jedenfalls bis Ende vergangenen Jahres. Bei einem erneuten Besuch des Restaurants stellte sie fest, dass im Zuge der Umbaumaßnahmen die Tür der Behindertentoilette erneut ausgetauscht wurde und das damalige Problem wieder besteht: Man benötigt einen gesonderten Schlüssel, dieser war erneut nicht auffindbar. Dieses Mal wendet sie sich an den SoVD in Niedersachsen. Dieser hakt beim Unternehmen nach und erreicht, dass eine WC-Tür eingebaut wird, die von innen abgeschlossen und geöffnet werden kann – ohne extra Schlüssel.

SoVD in Oldenburg: Kurse und Internet-Führerschein helfen

Senioren nicht benachteiligen



Vielen älteren Menschen fällt es schwer, Fahrkarten am Automaten oder im Internet zu kaufen. Das Problem: Am Schalter sind sie teurer.

Foto: Kathrin Schrader

Fast ein Viertel der Bevölkerung über 14 Jahren gilt als „digital abseitsstehend“. Nur jeder Dritte hat schon einmal ein Ticket für Bus, Bahn oder Hotel online gekauft. Das zeigt der kürzlich veröffentlichte „D21 Digital Index“. „Wir müssen bei der jetzt so stark geforderten Digitalisierung darauf achten, dass gerade Ältere nicht digital abgehängt werden“, sagt Hannelore Veit, Vorsitzende des SoVD-Kreisverbandes Oldenburg dazu.

Jeder fünfte Bürger über 14 Jahre ist offline, davon sind 94 Prozent über 50 Jahre alt. Der Index warnt vor einer „multiplen digitalen Spaltung“, weil etwa 25 Prozent zu den „digital Abseitsstehenden“ zählten.

„Wir müssen gerade auch ältere Menschen, die bisher dem Internet skeptisch gegenüber stehen, bei der Digitalisierung mitnehmen. Denn diese ist kein Selbstzweck. Sie muss den Menschen nützen“, sagt Veit. Abhilfe schaffen könnten

staatlich geförderte Computerkurse und Internet-Führerscheine für Senioren.

Veit verweist auf die Digitalisierung des Fahrkartenverkaufs bei Bus und Bahn. „Wir begrüßen, wenn etwa der Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen und das Busunternehmen in Oldenburg keinen Unterschied im Preis machen – egal, ob die Fahrkarte am Schalter oder online gekauft werden. Und es ist gut, dass in der Regel ein Antrag für besondere Monatstickets online, aber auch auf Papier vor Ort abzugeben ist“, sagt Veit. Das sei nicht in jeder Großstadt so und schon gar nicht bei der Deutschen Bahn. „Die preiswertesten Karten gibt es im Internet, etwas preiswerter ist es am Fahrkartenautomaten, teurer ist es am Fahrkartenschalter. Senioren zahlen mehr, wenn sie Karten nicht über das Internet oder den Automaten kaufen können. Hier werden Ältere im Alltag benachteiligt, auch wenn das nicht gewollt ist.“



Umdenken beim Thema Wohnen dringend nötig

Der SoVD in Niedersachsen setzt seine politischen Gespräche fort: Im Februar trafen sich Bernhard Sackarendt (2. SoVD-Landesvorsitzender, rechts), Dirk Swinke (SoVD-Landesgeschäftsführer), Meike Janßen (Abteilungsleiterin Sozialpolitik) und Landespressesprecherin Stefanie Jäkel mit der Fraktionsvorsitzenden der Grünen, Anja Piel (Mitte), und der Grünen-Referentin Sinja Münzberg. Dabei sprach Sackarendt das Problem des bezahlbaren und barrierefreien Wohnens an und machte deutlich, dass das genossenschaftliche Wohnen stärker gefördert werden müsse. Dem stimmte Piel zu: „Insgesamt braucht es bei dem Thema ein Umdenken auf ganzer Linie.“ Auch die Themen Inklusion und Bundesteilhabegesetz standen bei dem Austausch auf der Agenda. Foto: Stefanie Jäkel

Impressum

SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.
Herschelstr. 31, 30159 Hannover
Tel.: (0511) 70 148 0
Fax: (0511) 70 148 70
www.sovd-nds.de
E-Mail: presse@sovnd-nds.de

Redaktion:
Stefanie Jäkel (Leitung)
Tel.: (0511) 70 148 69

Vertrieb und Druck:
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.